

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 1

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

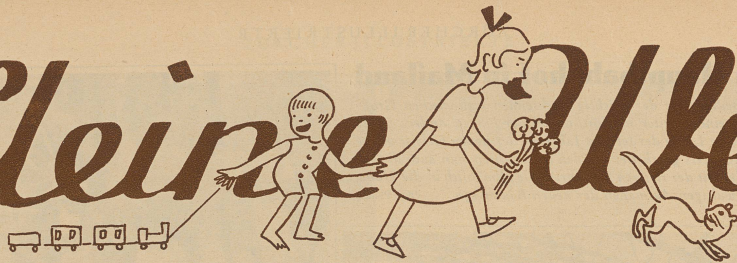
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Welt



Liebe Kinder!

Das ist nun ein Bild aus unserm Zoologischen! Viele von Euch waren schon dort und manche haben auf dem gutmütigen Elefanten geritten. Dem einen oder andern hat wohl ein bißchen das Herz geklopft, wie es auf dem großen Tier saß, aber bald wurdet Ihr sicher und der Ritt dünkte Euch viel zu kurz. Der alte Wärter hatte immer mit dem Elefanten gesprochen und ihm zugerufen. Als Antwort hat der Elefant mit seinen großen Ohren gewedelt. Denn glaubt mir, er versteht, wenn man's gut mit ihm meint. — Nach dem Spazierritt habt Ihr auch noch die anderen Tiere angeschaut, und habt den Elefanten mit dem Jungen in seinem Haus besucht. Geduldig warteten die Beiden auf ihr Essen. Das Anneli hat den Wärter gefragt: «Warum chunt er au z'erscht so viel Wasser über?» Da hat der Wärter gemeint: «Du isst doch au z'erscht d'Suppe!»

Die Tante ist zu Besuch da. Es wird musiziert. Die Tante singt und ist besondere Liebhaberin von Johann Strauß. Der kleine Peter ist auch im Zimmer. Nun fragt die Tante die Mutti: «Hast

Im Warenhaus erhält jedes Kind einen bunten Luftballon. Der kleine Hans hat bereits schon einen bekommen, aber er fragt bescheiden, ob er nicht noch einen haben könnte. «Nein, Kind», sagt der Portier, «jedes darf nur einen haben, aber hast du noch ein Brüderchen daheim?» «Nein, ich nicht — aber meine kleine Schwester hat einen, und für den möchte ich einen Ballon.»

«Saperlot, jetzt ist meine Uhr auf den Boden gefallen und aber auch stehen geblieben!»
«Ja, hast du vielleicht erwartet, daß sie in der Stube herumläuft?»

Rätsel

Zweimal fünf Schwestern und zweimal fünf Brüder,
Die wohnen einander ganz nah gegenüber,
Sie helfen einander in Freude und Leid,
Noch niemals hatten sie Zank und Streit.

Auflösung zum Worträtsel in letzter Nummer:
JANUAR — JAGUAR



Der Onkel und seine 3 Nefen

du nicht die Fledermaus?»
Die Mutti: «Nein, aber ich werde sie kaufen!»
Darauf der kleine Peter: «Ach Mutti, kauf doch lieber eine Giraffe!»

«Wenn deine Mutter sechs Kinder hat und nur fünf Äpfel, was würdest du dann machen?»
Kompott, Herr Lehrer!»

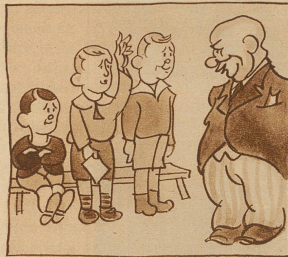
Herr Kuhn ist ein sehr netter Mann, nur hat er schrecklich große Hände. Zu allem Unglück hat er sich letzthin ein Paar hellbraune Lederhandschuhe gekauft. Seitdem kann er an keinem Bahnhof vorübergehen, ohne daß sich ein Dienstmann auf ihn stürzt und fragt: «Darf ich Ihnen die Handkoffer tragen?»



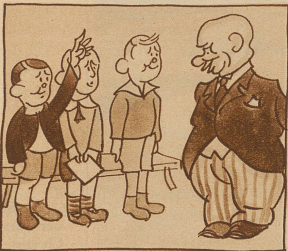
Onkel: «Grüezi Maxli, Heiri und Fritzli, was macheder, wie geht's i der Schuel?»



Max: «Unggle, ich bin der Erscht im Rächne!»



Onkel: «Bravol und du Heiri!»
Heiri: «Und ich bin i miner Klass der Erscht im Schriebe!»



Onkel: «Großartig! und du Fritzli!»
Fritzli: «Ich bin immer der Erscht wo i der Pause duße ich, Unggle!»

Sepp Dackelbein.



Am Neujahrsmorgen haben sie ihn geholt, den Sepp Dackelbein. Das war eine Aufregung, als die zwei Polizisten auf den Hof kamen, wo Dackelbein wohnten und sie grad in den Stall hineindrangen, wo Sepp Dackelbein im Heu schlief, als ob nichts geschehen wäre! Und doch hatte niemand anders als er Großmutter's Endfinken zerrissen. Es konnte gar niemand sonst gewesen sein. Denn Vater Dackelbein war wie gewohnt am Silvestertage mit Marie zum Schlittschuhlaufen gegangen. Und Mutter Dackelbein saß von 3 Uhr nachmittags bis abends 8 bei Josefina Schoßhund und trank 20 Tassen Kaffee. Die Bauersfamilie war auch fort; nur die Großmutter lag in der Nebenkammer im Bett, denn die Festtage hatten sie etwas angestrengt. Sepp Dackelbein schlummerte zuerst unterm Ofen, träumte dabei von Lebkuchen und fraß einige solche vom Weihnachtsbaum herunter, der in der Stubenecke stand. Diese Lebkuchen erzeugten einen solchen Übermut in ihm, daß er Großmutter's Endfinken vom Tische riß, die sie zu Weihnachten geschenkt bekommen.

Dummerweise hatten diese Finken bei der Bescherung am Weihnachtsabend neben einem Dachsrücken gelegen, den der Revierpächter den Bauersleuten geschenkt hatte. Nun rochen die Endfinken ein ganz klein wenig nach Dachs. Sepp konnte sich nicht mehr davon trennen, sondern fing an den Finken zu nagen an und nagte bis spät abends. Als die Großmutter aus der Nebenkammer kam, war der ganze Boden mit Fetzen der zernagten Endfinken bestreut. «Du Uflaats», sagte sie zu Sepp und wollte ihn verprügeln, konnte es aber nicht, weil Sepp unter den Ofen kroch. Das nützte ihm aber gar nichts, denn am andern Morgen kam die Bulldoggepolizei und holte ihn. Er wurde verhört, mußte alles gestehen und obgleich er sehr weinte, ist er eingesperrt worden. Auf unserm Bilde ist zu sehen, wie Sepp aufs Polizeibüro vor den sehr strengen Herrn Polizeiwachtmeister geführt wird. Den Anblick dieses Mannes wird Sepp nie mehr vergessen und die Endfinken in Zukunft in Ruhe lassen und alles andere auch, was er nicht haben darf.

Untenstehendes Bild: **Vom neuen Hauptbahnhof in Mailand**

Der Mailänder Hauptbahnhof, der für die Bedürfnisse der mächtig wachsenden italienischen Großstadt längst zu eng geworden ist, soll durch einen weiter nordöstlich bei der Piazza Andrea Doria gelegenen Neubau ersetzt werden. Nachdem im Laufe der letzten Jahre an der neuen Geleiseanlage und der Umformung des benachbarten Stadtviertels gearbeitet worden ist, wachsen nun auch die gewaltigen Formen des neuen Aufnahmegebäudes mit der riesigen Einfahrtshalle allmählich in die Höhe. Die Aufnahme gibt einen Begriff von den gewaltigen Ausmaßen der neuen Bauanlage. Phot. Pluderi

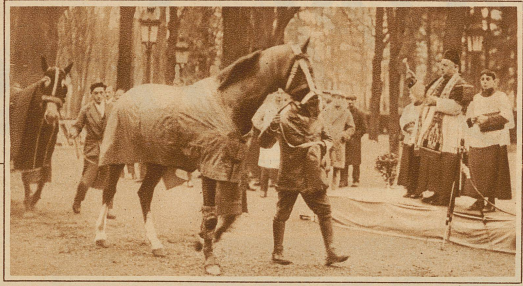
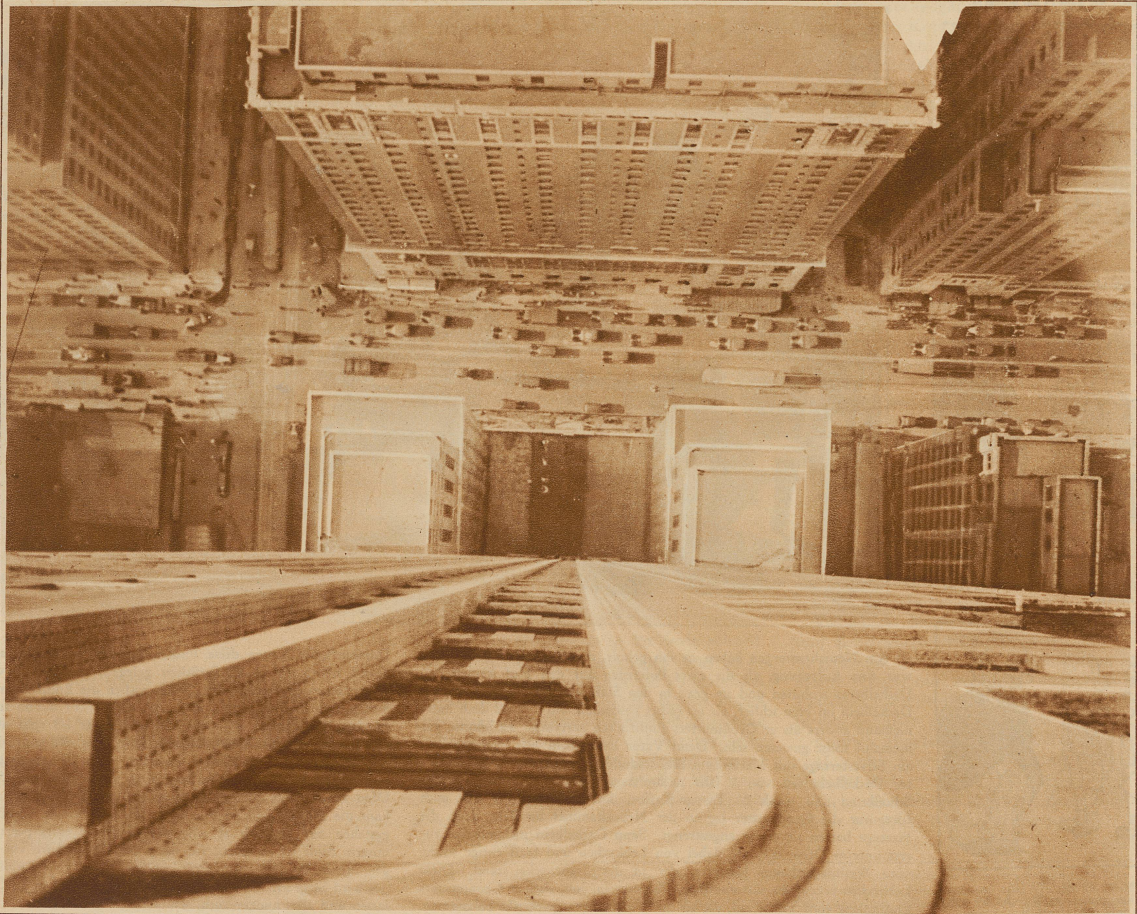
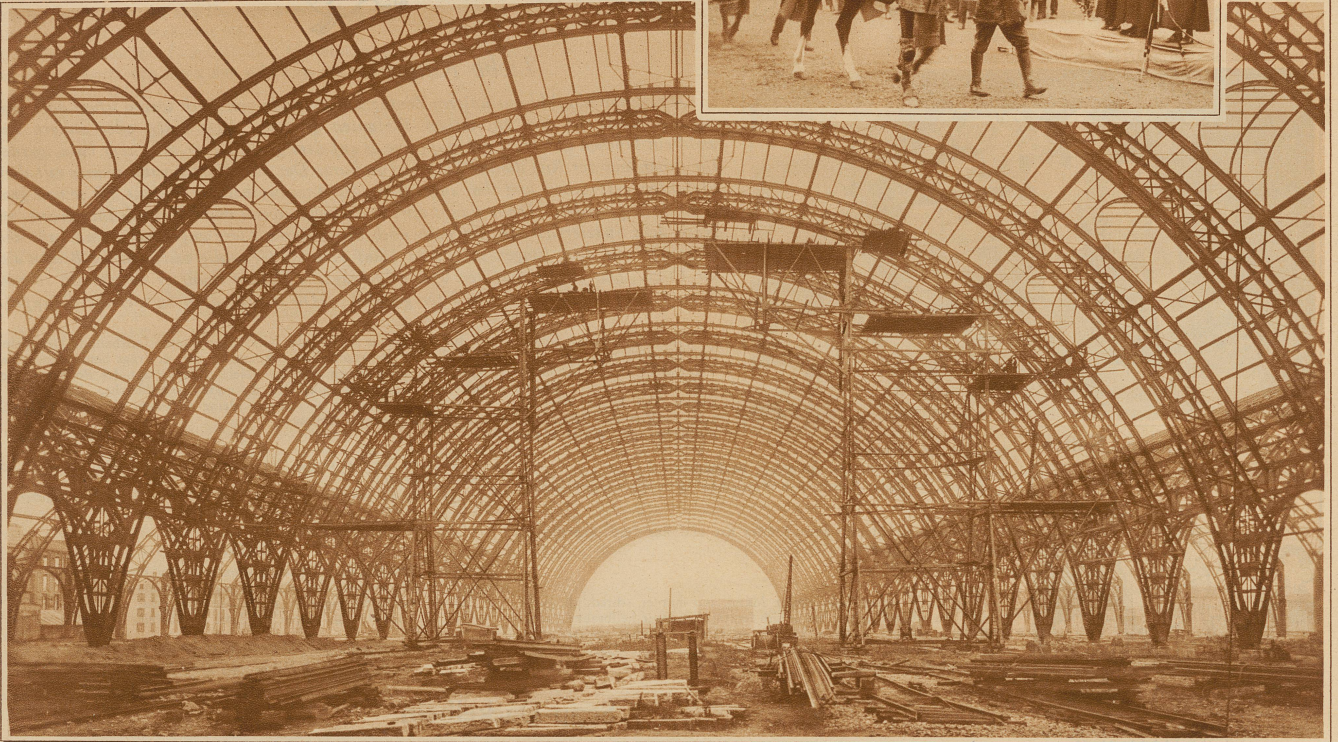


Bild links:
Der Priester segnet für Rennpferde.
Ein katholischer Priester segnet die Rennpferde für ein Pariser Winterrennen



Riesenspielzeug.
Eine Straße in New York, vom

67. Stockwerk des Chrysler-Wolkenkratzers aus gesehen